

Dem Koenig der Koenige, dem

Mai/Juni 2015

HERRN der HERRN

und seinem Reich

Liebe Brüder und Schwestern, Geliebte des HERRN!

Halleluja! Der Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Dieser Glaube ist nicht abhängig von Gefühlen, sondern wissend, dass ich geliebt bin in unserem HERRN JESUS Christus und dass mit Ihm kein Ding unmöglich ist. Denn dem, der da glaubt, ist kein Ding unmöglich.

Denn seine Liebe hat Dich zu einer neuen Kreatur gemacht. Zu einem wunderbaren Geschöpf Gottes. Zu einem Sohn und einer Tochter Gottes.

Steige aus aus deinem alten Boot der Probleme und Nöte und der alten Gewohnheiten hinein in ein neues Leben. Umringe dich mit seiner Glaubenskraft, seiner Salbung, seiner Nähe und Fülle. Denn Er (der Vater im Himmel) hat Dir in Jesus, seinem Sohn, alles geschenkt. Wache auf, der du schläfst und mache deine wankenden Knie fest und deine erschlaffenden Hände stark.

Fange an,

Fange an, denn jetzt ist die Stunde des Heils. Gott will Neues in dein kostbares Leben hineingeben, das Er durch sein wunderbares Blut erkaufte hat.

Es ist die Zeit und Stunde, Neues zu empfangen.

Mache dein Herz weit auf und säe nach deiner Gerechtigkeit!

Ernte gemäß der Gnade! Brecht euch einen Neubruch! Es ist Zeit, den HERRN zu suchen, damit er kommt und dir Gerechtigkeit regnen lässt. Halleluja! Fange an zu GLAUBEN. Lass das ALTE hinter dir und strecke dich aus nach NEUEM und Wunderbarem im HERRN.

Steige aus aus deinem Boot der falschen Sicherheiten und wandle auf dem Wasser, denn der HERR sagt zu dir mein lieber Bruder und meine liebe



Schwester: „Komm“!

Nicht die Welt ist dein Maßstab, sondern das Wort Gottes. Sei stark und mutig, fürchte dich nicht, sondern trete fest auf, denn der HERR hat dir dein Land schon gegeben. Komm und schau, was der Herr Wunderbares bewirken wird in deiner Mitte.

Der in dir ist stärker, als der in der Welt. „Siehe ich habe die Welt überwunden“ spricht Jesus. Proklamiere deinen Sieg in Christus! Proklamiere die Verheißungen Gottes in deinem Leben! Proklamiere das Wort Gottes in deinem Leben! Lasse es zu, dass der HERR dein Leben führen wird und du wirst sie sehen, die Zeichen und die Wunder, in deinem Leben.

Sagt der Tochter Zion: Siehe, deine Hilfe kommt. Er bringt seinen Lohn mit sich, und seine Vergeltung zieht vor ihm her.

Man wird sie nennen: "Das heilige Volk" und "Die Erlösten des HERRN". Du selbst wirst die "Vielgesuchte" sein, die Stadt, die nicht verlassen ist. Amen!

In der Liebe Jesu

Claus Jäger

Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun!

Jesus Christus Joh. 15,5b

Jesus aber sprach zu ihm: Wenn du es vermagst?

Dem Glaubenden ist alles möglich!

Markus 9,23

Behauptungen

Hinweis Gottes auf den einzig "vernünftigen" Gottesdienst

Jes. 58:1-14:

Rufe laut aus voller Kehle, halte nicht zurück, erhebe deine Stimme wie eine Trompete, verkünde meinem Volk seine Untreue und dem Hause Jakob seine Sünden!

Zwar suchen sie mich Tag für Tag und möchten gern meine Wege kennen lernen. Sie gleichen einem Volk, das Gerechtigkeit getan hat und das Recht seines Gottes nicht verließ. Sie fragen mich nach den Rechten der Gerechtigkeit und möchten gern mein Erscheinen erleben.

Sie sagen: "Warum fasten wir - siehst du es nicht? Warum kasteien wir uns - beachtest du es nicht?" Aber seht: An dem Tage, wo ihr fastet, geht ihr auch euren

Geschäften nach und treibt alle eure Arbeiter zur Arbeit an.

Seht, ihr fastet zum Streiten und Zanken, um mit roher Faust dreinzuschlagen. Ihr fastet nicht so, dass ihr eurer Stimme in den Höhen des Himmels Erhörung verschafft.

Sollte das ein Fasten sein, wie ich es liebe? Ist das ein Fasttag, wo der Mensch sich selbst kasteit? Man lässt den Kopf hängen wie ein Schilfrohr und legt sich ein Bußkleid an und bettet sich auf Asche. Darfst du das ein Fasten nennen und einen Tag, an dem der HERR seine Freude hat?

Ist nicht das ein Fasten, wie ich es liebe: Fesseln des Unrechts aufzulösen, Bande der Knechtschaft zu lockern und Vergewaltigte in Freiheit zu setzen und jedes Joch zu zerbrechen?

Ist das nicht rechtes Fasten, wenn man den Hungrigen Brot bricht und arme Heimatlose ins Haus nimmt, wenn man einen Nackten kleidet und sich auch dem eigenen Volksgenossen nicht entzieht?

Dann bricht dein Licht hervor wie Morgenrot, dann wird deine Genesung schnell vorangehen, dann wird dein Heil vor dir herziehen, und die Herrlichkeit des HERRN wird deinen Zug beschließen.

Wenn du dann rufst, wird der HERR antworten; wenn du um Hilfe schreist, wird er sagen: Hier bin ich. Wenn du die Knechtung in deiner Mitte beendest, wenn das aufhört, mit Fingern aufeinander zu zeigen und einander zu betrügen, wenn du dem Hungrigen das gibst, wonach du selbst Verlangen hast, und auch unterdrückte Leute sättigst, dann wird dein Licht in der Dunkelheit aufstrahlen und dein Dunkel wie der helle Mittag werden.

Dann wird der HERR dich allezeit leiten und deine Seele auch in dürren Landen sättigen und deine Gebeine stark machen. Du wirst sein wie ein frischer Garten und wie ein Wasserquell, der nie versiegt.

Dann werden deine Söhne die alten Trümmerstätten wiederaufbauen, und du wirst die Fundamente früherer Geschlechter wiederaufrichten. Dann wird man so von dir reden: "Er vermauert die Risse und macht die Straßen wieder bewohnbar."

Wenn du dich von der Entheiligung des Sabbats zurückhältst und deine Geschäfte nicht an diesem mir heiligen Tage betreibst, sondern den Sabbat als eine Freude bezeichnest und den heiligen Tag des HERRN in Ehren hältst, dass du an ihm deine Gänge nicht machst und deinen Geschäften nicht nachgehst, **auch nicht törichte Gespräche führst, dann wirst du deine Lust am HERRN haben, und ich werde dich über die Höhen des Landes dahinfahren lassen; dann werde ich dir das Erbe deines Vaters Jakob anvertrauen. So hat es der Mund des HERRN zugesagt.**

Micha 3,8; Sach. 7,5; Matth. 6,16-18; 7,21; 25,35.36; Röm. 12,1;

Die Richtigkeit einer Behauptung muss auf Tatsachen und dokumentierten Beweisen

beruhen, die nicht widerlegbar sind. Wenn Menschen Dinge behaupten, sollten sie bereit sein, dass man diese nachprüft und dass sie auf alle Fragen, die man diesbezüglich stellt, nach bestem Wissen antworten.

Wenn Behauptungen von Personen wahr sind, dann haben sie nichts zu verbergen oder zu befürchten, weil die Wahrheit auch intensiven Nachforschungen standhalten wird.

Auf der anderen Seite rufen Behauptungen, die von Personen gemacht werden, die sich weigern, auf einfache Fragen Antworten zu geben, Misstrauen, Zweifel, Streit und Trennungen hervor.

Ps. 64:1-11 Ein Lied Davids.

O Gott, höre meine Stimme, ich klage dir meine Not! Bewahre mein Leben vor dem schrecklichen Feinde!

Schütze mich vor den Anschlägen der Bösen, vor dem lärmenden Wüten der Frevler!

Eph. 6,11f; 1.Petr. 5,8; Offb. 12,9;

Der Sänger hat viele Feinde. Die Schilderung der Feinde ist so anschaulich, dass man unweigerlich an Dämonen und ihren Kampf gegen uns erinnert wird.

Ihre Zungen sind schärfer als Schwerter, ihre Worte sind giftig wie Pfeile; sie zielen aus dem Versteck heraus auf die Gläubigen, sie schießen unerwartet und ohne Scheu auf sie.

Sie haben böse Pläne im Sinn; sie beraten miteinander, wie sie heimlich Schlingen legen können; sie denken, es wird niemand sehen.

Sie brüten Böses aus, sie verbergen aber alles. Ihres Herzens Sinn ist unergründlich.

Der Sänger kennzeichnet diese seine oder aller Menschen Feinde als heimtückisch und hinterlistig, verlogen und verleumderisch; nur das Bild von den giftigen Pfeilen und scharfen Schwertern passt hier.

Sofort aber bricht bei ihm betend die Gewissheit durch: Gott wird die Antwort nicht schuldig bleiben.

Aber Gott trifft sie mit seinem Pfeil, urplötzlich sind sie getroffen und verwundet.

Ihre eigene Zunge bringt sie zu Fall. Alle, die es sehen, können nur den Kopf schütteln.

Die Menschen packt das Erschauern. Sie rühmen Gottes Tun, sie begreifen: hier hat er gehandelt. 1.Sam. 3,11;

Der Gerechte freut sich seines Gottes. Er sucht nur bei ihm seine Zuflucht. Alle, die geraden Herzens sind, tun dasselbe und rühmen sich seiner.

Wenn dem so ist, müssen derartige Behauptungen in Frage gestellt und dementsprechend bewertet werden. Außergewöhnliche Behauptungen erfordern klare Beweise.

Hiob 12:11 Das Ohr prüft doch die Worte, die es hört, und der Gaumen die Speise, die er kostet.

Statt eine Behauptung leichtgläubig zu übernehmen, sollten Christen diese hinterfragen und alle Fakten sorgfältig und objektiv abwägen. Worte ohne wirklichen Beleg sind demnach unwichtig oder nicht von Bedeutung. Wenn Worte missbraucht werden, werden sie den, der diese Worte ausspricht, einholen.

Wer Behauptungen aufstellt, die dazu gereichen, dem Nächsten oder Gott zu schaden, z.B. hinsichtlich seiner Ehrenrührigkeit, seinem Ansehen, Stand oder seiner Integrität, der betreibt Blasphemie (altgriechisch = Rufschädigung).

Üble Nachrede (Rufschädigung) ist nach StGB §185 die Behauptung oder Verbreitung ehrenrühriger Tatsachen. Somit eine Tatsachenbehauptung, die nicht durch objektive Klärung untermauert oder nicht erweislich wahr ist und somit in sich selbst eine erweisliche Unwahrheit darstellt.

Ps. 55:22-24 Seine Worte sind glatter als Butter, und doch tobt in seinem Herzen der Krieg; seine Reden sind linder als Öl, und doch sind sie gezückte Schwerter.

Darum wirf deine ganze Last auf den HERRN; er allein kann dich erhalten; er wird nicht zulassen, dass der Gerechte umfällt. Menschen sind voll Lug und Trug, sie müssen eines unzeitigen Todes sterben (wörtlich: "sie bringen es nicht auf die Hälfte ihrer Tage").

Du aber, o Gott, stößt sie hinab in die Grube des Verderbens; ich aber traue auf dich.

Und weiß die Person um deren Unwahrheit, die diese ausspricht, so handelt es sich um eine Verleumdung (Straftat) nach § 187 StGB, die durch diese Person begangen wird.

Spr. 25:18 Ein Mann, der gegen einen anderen falsche Aussagen macht, ist wie Hammer und Schwert und wie ein scharfer Pfeil.

Rechenschaft

5. Mo. 19:15-21 Es darf kein einzelner Zeuge gegen jemand auftreten, wenn es sich um irgendein Verbrechen oder irgendeine Verschuldung, um irgendein Vergehen handelt, das jemand begehen kann. Erst auf Grund der Aussage von zwei oder drei Zeugen soll eine Sache endgültig entschieden werden.

Wenn ein gewissenloser Zeuge gegen jemand auftritt, um ihn einer Übertretung des Gesetzes zu beschuldigen, so sollen die beiden Männer, die den Rechtsstreit miteinander haben, vor den HERRN, vor die derzeitigen Priester und Richter treten.

Dann sollen die Richter die Sache gründlich untersuchen. Wenn es sich herausstellt,

dass der Zeuge ein lügnerischer Zeuge ist, dass er die Unwahrheit gegen seinen Volksgenossen ausgesagt hat, so sollt ihr dieselbe Strafe über ihn verhängen, die er über seinen Volksgenossen zu bringen gedachte. So sollst du das Böse aus deiner Mitte beseitigen.

Die übrigen aber sollen es erfahren, damit sie in Furcht geraten und hinfort eine derartige Bosheit in deiner Mitte nicht wieder verüben.

Und du sollst keinen Blick des Mitleids (für den Betreffenden) haben: Leben um Leben, Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß."

2.Mose 21,23-25; Joh. 8,17; 2.Kor. 13,1;

5.Mose 18,19 Und es wird geschehen, der Mann, der nicht auf meine Worte hört, die er in meinem Namen reden wird, von dem werde ich Rechenschaft fordern.

Jer 23,28 Der Prophet, der einen Traum hat, erzähle den Traum! Wer aber mein Wort hat, rede mein Wort in Wahrheit! Was hat das Stroh mit dem Korn gemeinsam? spricht der HERR.

Mt. 12,36 Ich sage euch aber, dass die Menschen von jedem unnützen Wort, das sie reden werden, Rechenschaft geben müssen am Tag des Gerichts;

Röm 14,12 Also wird nun jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben.

Die hohen Gedanken Gottes und sein wirksames Wort

Jes. 55:8-13 Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR; sondern wie der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.

Denn wie der Regen und der Schnee vom Himmel herunterkommt und nicht dahin zurückkehrt, sondern die Erde tränkt, dass sie fruchtbar wird und sprosst und dem Sämann Samen und dem Hungrigen Brot gibt, **so ist es auch mit meinem Wort, das aus meinem Munde kommt. Es kehrt nicht leer zu mir zurück, sondern wirkt, was ich beschlossen, und führt aus, wozu ich es gesandt habe.**

Denn ihr werdet in Freuden ausziehen, und in Frieden sollt ihr geleitet werden. Berge und Hügel werden vor euch in Jubel ausbrechen, und alle Bäume des Feldes werden Beifall spenden.

Statt der Dornen werden Zypressen wachsen, statt der Disteln Myrten. **Das wird zum Ruhme des HERRN geschehen, zu einem ewigen Zeichen, das unausrottbar ist.**

Jer. 29,11; Röm. 11,33; Hebr. 4,12;

Der Prophet lässt zum Schluss Gott selbst noch einmal das Wort nehmen. Seine Gedanken sind wirklich himmelhoch anders als die unsrigen. Menschen können nicht vergeben, wie Gott es tut und wie es nötig ist. Menschen würden auch nicht so richten und retten, wie er es durch die Gefangenschaft und jetzt durch Cyrus getan hat. Gott aber stellt unter Beweis, dass er Liebe ist und übt, indem er sein Wort schickt und verkünden lässt (V. 10.11). Dieses Wort ist nie ohne Wirkung. Zuletzt wird die große Frucht daraus erwachsen: eine neue Schöpfung mit einer neuen Menschheit zur Ehre des Namens Gottes.

Das ewige Wort

Joh. 1,1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.

Joh 6,63 Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die ich zu euch geredet habe, sind Geist und sind Leben.

1. Joh.1,1-4 Von Uranfang war das Wort des Lebens. Wir haben es gehört, wir haben es mit unseren Augen gesehen, wir haben es mit unsern Händen betastet.

Dies Leben ist nun erschienen. Wir haben es wirklich gesehen. Wir bezeugen und verkündigen euch dies ewige Leben. Es war bei dem Vater und ist nun erschienen.

Was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch, damit auch ihr Gemeinschaft mit uns habt. Und diese unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und seinem Sohn Jesus Christus.

Und das schreiben wir euch, damit unsere Freude vollkommen sei.

Joh. 1,14; 15,11; 16,24;

Johannes nennt zunächst den Namen Jesus nicht, meint ihn aber. Er preist ihn allein mit allem, was er schreibt. Alles ist persönlich erlebt, er wiederholt sich mehrfach, so bewegt spricht er von diesem Leben. Er kann nur zeugnismäßig davon sprechen; aber er weiß um das Ziel, das er hat und das gottgemäß ist: Durch Jesus (durch ihn allein) entsteht Gemeinschaft, durch ihn bekommen wir Verbindung mit Gott, durch ihn völlige Freude. Ohne Jesus gibt es nur ein Ahnen Gottes und Meinungen über Gott. Durch ihn aber gibt es Einheit mit Gott und bleibende Freude.

Gott ist Licht - unser Wandel im Licht

1. Joh.1,5-7 Und dies ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen: Gott ist Licht. Von Dunkelheit ist in ihm keine Spur.

Wenn wir nun sagen, wir hätten Gemeinschaft mit ihm, und leben doch im Dunkeln, so lügen wir und tun nicht die Wahrheit.

Wenn wir aber im Licht weitergehen, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, reinigt uns von jeder Sünde (Jak.

1,17).

Johannes fasst die Botschaft Jesu in einem Bild zusammen: Bei Gott ist alles hell. Er bezeugt aus eigener Erfahrung: Bei Jesus ist alles Licht, er war geradezu in Licht gehüllt. Er spricht von Jesu Erlösungstat am Kreuz, die er selbst miterlebt hat, und verwendet dabei das Bild des Alten Bundes vom Blut. Dann nennt er zwei Geschenke: Reinigung und, daraus erwachsend, Gemeinschaft untereinander. Ohne Reinigung bleibt die Sünde als das Hindernis bestehen, sie trennt die Menschen von Gott und voneinander. Durch die Tat Jesu am Kreuz geschieht das Wunder: Die Sünde verliert ihre Macht. Johannes bezeugt das Angebot Jesu: Erlösung aus der Selbsttäuschung. Nur eins ist nötig: zu ihm, der die Wahrheit ist, kommen. Dabei hängt alles aneinander: Wir erkennen die Notwendigkeit der Erlösung nur, wenn wir ins Licht Jesu treten und unsere Sünde sehen; wir erfahren nur Reinigung, wenn wir selbst wollen und wirklich die Wahrheit tun.

Sündenerkenntnis und Sündenbekenntnis

1. Joh.1:8-10 Wenn wir sagen, wir hätten nichts mit Sünde zu tun, betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.

Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns von jedem Unrecht reinigt.

Wenn wir sagen, wir hätten nicht gesündigt, machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

Vom rechten Gebrauch der Zunge

Jak. 3:1-13 Meine Brüder, drängt euch nicht zum Dienst des Lehrens! Überlegt doch: Jeder hat dann nur eine um so größere Verantwortung.

Wir machen ja alle viele Fehler. Wer sich aber beim Reden niemals versähe, der wäre ein vollkommener Mann; er würde auch den ganzen Leib in Zucht halten können.

Den Pferden legen wir ja, um sie gehorsam zu machen, einen Zaum ins Maul und haben sie dadurch in der Gewalt.

Genauso die Schiffe: Selbst wenn sie sehr groß sind und von heftigen Stürmen hin- und hergetrieben werden, werden sie doch durch ein kleines Steuerruder gelenkt, wohin der Steuermann sie haben will.

So ist auch die Zunge nur ein kleines Glied, und wie gewaltig macht sie sich geltend! Seht, wie klein das Feuer ist, das doch einen Wald anzündet!

So ist auch die Zunge ein Feuer, ja eine Welt von Bosheit. Gerade die Zunge ist es unter unseren Gliedern, die unser ganzes Wesen beschmutzt. Sie ist geradezu von der Hölle entzündet und setzt unser ganzes Leben in Brand.

Jede Art von wilden Tieren, auch die Vögel, Schlangen und Fische kann der Mensch

zähmen und hat sie mit seiner Kraft gezähmt.

Die Zunge aber kann kein Mensch zähmen. Sie ist ein unruhiges Übel voll todbringenden Giftes.

Mit ihr preisen wir den Herrn und Vater, mit ihr verfluchen wir Menschen, die nach Gottes Bild geschaffen sind.

Aus demselben Mund kommen Segen und Fluch. Liebe Brüder, das sollte doch nicht so sein!

Sprudelt etwa aus derselben Quelle süßes und bitteres Wasser?

Kann denn, meine Brüder, ein Feigenbaum Oliven und ein Olivenbaum Feigen tragen? Eine salzige Quelle kann nicht Süßwasser geben.

Röm. 2,19ff; Jes. 6,5-7;

Nur Gottes Geist kann unsere Zunge zähmen und uns helfen, sie recht zu gebrauchen. Voran steht eine Warnung: nur ja nicht zu meinen, der Verkündigungsdienst sei leicht.

Unsere Schicksalsmelodie

»Du bist nicht, was du denkst zu sein, sondern was du d e n k s t - das ist es, was du bist.« Das bedeutet, dass das Denken die Quelle ist, aus der unser Verhalten hervorkommt. Kontrolliere die Quelle, und du kontrollierst damit auch den Strom, der aus ihr entspringt.

Deswegen ist die Kontrolle unserer Gedankenwelt eine fundamentale Notwendigkeit. Darum sagte Salomo auch:

Spr. 4,23: »Behüte dein Herz mehr als alles, was zu bewahren ist, denn von ihm sind die Ausgänge des Lebens« Hier wird das Herz gleichbedeutend für das Denken gebraucht.

Jakobus erinnert uns daran, dass Sünde in unserem Denken beginnt (Jakobus 1,13-15). Wenn wir über etwas lange genug nachdenken, dann werden wir es schließlich auch tun.

Säe einen Gedanken, und du erntest ein Wort.

Säe ein Wort, und du erntest eine Handlung.

Säe eine Handlung, und du erntest eine Gewohnheit.

Säe eine Gewohnheit, und du erntest einen Charakter.

Säe einen Charakter, und du erntest ein Schicksal.

Mark.7:18-23 Da sagte Jesus zu ihnen: "Seid ihr denn noch so unverständlich? Merkt ihr nicht, dass alles, was von außen in den Menschen eingeht, ihn doch nicht verunreinigen kann?"

Denn es geht nicht in sein Herz, sondern in seinen Bauch und wird auf dem natürlichen Wege ausgeschieden."

Er sagte aber weiter: "Was aus dem Menschen herauskommt, das macht den Menschen unrein; denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, kommen die bösen Gedanken: Unzucht, Dieberei, Mord, Ehebruch, Habgier, Bosheit, Schlechtigkeit aller Art, dazu Arglist, Schwelgerei, Mißgunst, Lästerung, Überheblichkeit und Unbesonnenheit.

Alle diese bösen Dinge kommen von innen heraus und machen den Menschen unrein."

Lk 12,34

Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.
